

Jahresbericht 2023



STIFTUNG MARIA EBENE

MARIA EBENE

Inhalte

Vorwort Landesrätin	S. 3
Vorwort Vorstandsvorsitzende und Kuratoriumspräsident	S. 4
Bericht des Chefarztes	S. 5 - 6
Stiftung Maria Ebene – Zahlen & Fakten	S. 7 - 8
Berichte	
Pflegedirektor	S. 9
Therapiestation Carina	S. 10 - 12
Beratungsstelle CLEAN Feldkirch, Bregenz, Bludenz	S. 13 - 15
SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention	S. 16 – 17

Sinnstiftendes Arbeiten heute und auch morgen

Jobs @ Stiftung Maria Ebene:

<https://stiftungmariaebene.recruitee.com/>





Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die zeitgemäße und umfassende Versorgung von Menschen mit Suchterkrankungen ist eine wesentliche Aufgabe unserer Gesellschaft. Die Angebote der Stiftung Maria Ebene mit dem spezialisierten Krankenhaus, der Therapiestation Carina, den Clean-Beratungsstellen und der Präventionsstelle Supro leisten dafür wertvolle Arbeit für alle Vorarlberger:innen. Betroffenen und ihren Familien werden sichere Orte geboten, an denen sie die notwendige Unterstützung, Behandlung oder Therapie erhalten, präventive Maßnahmen werden gestärkt.

Das kompetente Team der Stiftung begleitet nicht nur Menschen mit problematischem Drogenkonsum, sondern unterstützt auch deren Angehörige und Bezugspersonen während und nach stationärer oder ambulanter Therapie mit viel Kompetenz und Engagement. Diese Arbeit ist von entscheidendem Wert und trägt maßgeblich zur Genesung und Stabilisierung vieler Patient:innen bei.

Die kommenden Jahre werden auch das Gesundheits- und Sozialsystem weiter fordern. Die gemeinsame Arbeit im Rahmen des Spitalscampus Vorarlberg bietet dabei eine Chance, unsere Kräfte zu bündeln und die Versorgung weiter zu verbessern. Dies wird es uns ermöglichen, noch gezielter und effizienter auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, ihnen verlässlich eine Versorgung in hoher Qualität zu bieten und zugleich den Mitarbeitenden attraktive Arbeitsplätze zu sichern.

Vielen Dank allen Mitarbeitenden des Krankenhauses Stiftung Maria Ebene sowie der ambulanten Beratungsstellen für ihre professionelle Arbeit Tag für Tag. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und gemeinsame Weiterentwicklung der Angebote für Vorarlberg!

Landesrätin

Martina Rüscher, MBA MSc

Vorstandsvorsitzende Dr.ⁱⁿ Greti Schmid
Kuratoriumspräsident Manfred Brunner



Vorwort

wahrnehmen - reflektieren - handeln

Wir beginnen unser Vorwort zum Jahresbericht 2023 mit einem Auszug aus dem neuen und mit den Mitarbeiter:innen erarbeiteten Leitbild der Stiftung Maria Ebene:

„Wir, die Stiftung Maria Ebene, sind das Kompetenzzentrum für Prävention und Therapie von Sucht- bzw. Abhängigkeitserkrankungen in Vorarlberg. Als Stiftung führen wir deshalb bewährte und anerkannte Einrichtungen, die alle Aspekte der Begleitung in diesem Bereich (Prävention, Beratung, Therapie, Entzug, Substitution, Nachbetreuung) berücksichtigen und abdecken“.

Daran hat sich auch durch die Integration der Therapiestation Lukasfeld in das Krankenhaus Maria Ebene nichts geändert. Der Betrieb in allen erwähnten Bereichen der Stiftung läuft vollumfänglich. Der Tätigkeitsbericht gibt einen Einblick in die laufenden Arbeiten, die unsere Mitarbeiter:innen leisten und in welcher engagierter und hochkompetenter Art und Weise sie das Leitbild in die Tat umsetzen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle vor allem bei unserem Primar Dr. Philipp Kloimstein, MBA und bei allen unseren Mitarbeiter:innen. Für viele waren die letzten Jahre geprägt von personeller und organisatorischer Veränderung und gemeinsamer Weiterentwicklung. Das Wort „gemeinsam“ spielt in der Umsetzung unseres Organisationsentwicklungsprozesses, der in Kooperation mit Stefan Dür von der Beratungsfirma goMed GmbH gestartet wurde, eine große Rolle. In gemeinsam gut abgestimmten Prozessen/Therapien/Projekten liegt der Schlüssel für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Stiftung Maria Ebene.

Lesen Sie im Jahresbericht 2023, was unsere Mitarbeiter:innen für unsere Patient:innen und Patienten sowie unsere Klient:innen und Klienten erreichen konnten.

Vorstandsvorsitzende

Dr.ⁱⁿ Greti Schmid

Präsident

Manfred Brunner



Chefarzt der Stiftung Maria Ebene
Primar Dr. Philipp Kloimstein, MBA

Bericht des Chefarztes

Integration – Gemeinsam statt Einsam

2023 war ein erfolgreiches Jahr auf vielen Ebenen und auch richtungsweisend für uns. Zentral dabei die Fragen: Wie kann Zukunft gelingen? Wie können wir uns zukunftsfit aufstellen?

Diese Fragen sollte sich jedes Unternehmen stellen, denn der demografische Wandel, die gesellschaftlichen Veränderungen betreffen alle Branchen und Fachbereiche. Aber auch folgende für uns spezifische Fragen, sind essentiell: Was brauchen sucht- und abhängigkeitserkrankte Menschen? Wie entwickeln sich diese Krankheitsbilder? Und wie schaut das Konsumverhalten aus? Als eine Antwort auf diese Fragen hat sich die Stiftung Maria Ebene entschieden, die Therapiestation Lukasfeld 2023 ins Haupthaus bzw. Krankenhaus Maria Ebene in Frastanz zu integrieren.

Integrieren – nicht schließen!

Dieser nicht nur sprachlich wesentliche Unterschied bedeutet, sich auch mit der Diversität und zunehmenden Komplexität von Sucht- bzw. Abhängigkeitserkrankungen auseinander zu setzen. Integrieren bedeutet nämlich für unsere Patient:innen und Klient:innen weniger Schubladendenken, weniger – vielleicht auch unbewusstes – Stigmatisieren durch räumliche Trennung. Integrieren bedeutet zusammen zu gehen und zu stehen – enger beieinander zu sein.

Fortschritt ist kein Rückschritt

Therapeutisch finden neu am Standort Krankenhaus Maria Ebene in Frastanz die körperliche Entzugsbehandlung von jeglichen Substanzen, neben den bisher etablierten Therapieformen (8-Wochentherapie und Krise- bzw. Kurzzeittherapie, sowie stationäre Raucherentwöhnung) statt. Und auch eine Langzeittherapie ist nun am Krankenhaus Maria Ebene möglich. Zudem konnte die Behandlungskapazität der Therapiestation Carina erweitert werden, sodass der Integrationsschritt keine Leistungseinbußen bedeutet, sondern klar unser Bekenntnis zum Menschen unterstreicht.

Eine körperliche Entzugsstation, statt zwei dislozierte Stationen, bedeutet auch einfachere und kürzere Wege und weniger Komplexität.

Veränderung, „change“ im Englischen, bedeutet aber zumindest anfangs Unsicherheit, die Aufgabe von Eingespieltem und von Gewohntem und sie verlangt Anpassung von allen.

„Anpassung, Leitmotiv der nächsten Gesellschaft“, wie es Philipp Staab in seinem gleichnamigen Buch beschreibt, bedeutet auch Akzeptanz und Offenheit für Neues oder Veränderung hin zu Commitment, als einem Ja zu einem werteorientierten sinnstiftenden oder sinnmachenden Leben. Und hierfür sieht die Akzeptanz- und Commitmenttherapie als zentrales Element oder gewissermaßen Grundvoraussetzung die (psychische) Flexibilität sowohl im Individuum als auch im systemischen Kontext voraus.

Wir können stolz sein als Stiftung diese Integrationsschritte gemeinsam 2023 umgesetzt zu haben, sodass bereits mit 1. Dezember die Patient:innen-Versorgung unter diesen neuen Voraussetzungen weitergeführt werden konnte.

Die Stiftung Maria Ebene ist (k)ein Ort

Was macht unsere Stiftung aus? Ein Ort? Mehrere Orte? Klaus Grawe sagt, der wichtigste unspezifische Wirkfaktor ist die therapeutische Beziehungsgestaltung. Also das (professionelle) Miteinander und damit stehen wir Menschen klar im Mittelpunkt. Auch sind wir verantwortlich für und durch unser Handeln!

Menschen – Patient:innen, Klient:innen, Mitarbeitende – wir alle sind es, die zum Gelingen beitragen, beitragen dürfen. Aber auch unsere Zahlen belegen die weiterhin klar gegebene Notwendigkeit für die Behandlung von Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen und deren Prävention, inklusive der Suizidprävention.

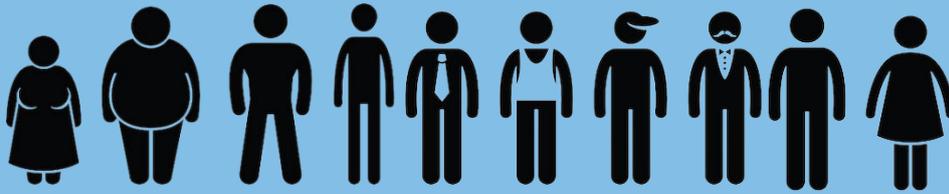
Notwendigkeit bedeutet auch das sich Bewusst-sein und ein Bewusstsein schaffen für diese Krankheitsbilder selbst, aber auch insbesondere gesellschaftlich. In *notwendig* steckt ja das Wort *Not* drinnen und allzu oft bedeutet Krankheit auch große Not – für Betroffene selbst aber ebenso für deren Umfeld.

Dankbar und zuversichtlich

Ein Jahresbericht bedeutet auch Danke zu sagen. Danke an alle unsere Mitarbeitenden – jede:n Einzelne:n, die jeden Tag für das Gelingen beitragen! Ein Danke auch an Systempartner:innen, denn nur gemeinsam kann Gesundheit gelingen. Ein Danke gleichermaßen an Verantwortliche und verantwortungsvolle Entscheidungsträger:innen, die Weichen stellen, aber auch Therapien möglich machen und ein Umfeld schaffen und unterstützen um Gesundheit ganzheitlich zu denken und zu leben.

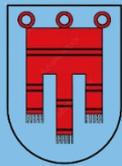
Und damit bedanke ich mich hoffnungsvoll und zuversichtlich bei allen, die zum Gelingen unseres Stiftungsauftrags bzw. unseres menschlichen Auftrags beitragen und wünsche eine gute Lektüre des Jahresberichts.

Stiftung Maria Ebene - Zahlen & Fakten

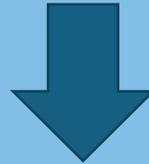


464
stationäre
Aufnahmen

davon sind



78 % der
Patient:innen aus
Vorarlberg

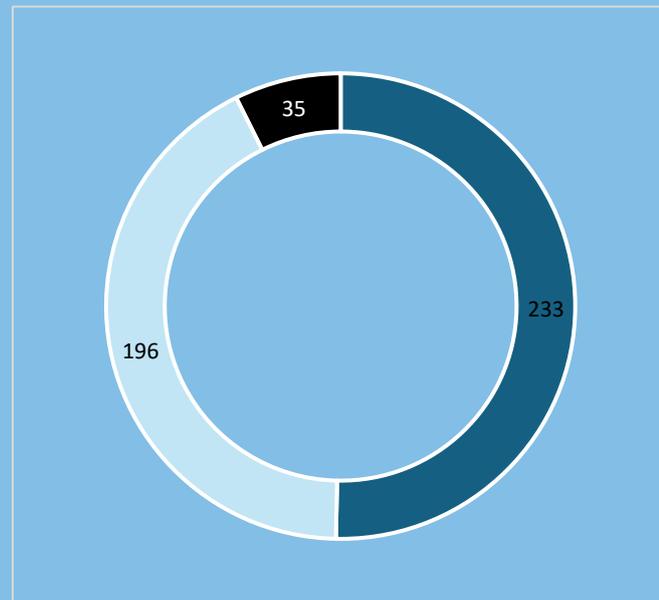


22 % der Patient:innen
aus anderen
Bundesländern

233 im Alter zwischen 15 bis 45 Jahren

196 im Alter zwischen 45 bis 65 Jahren

35 im Alter über 65 Jahren



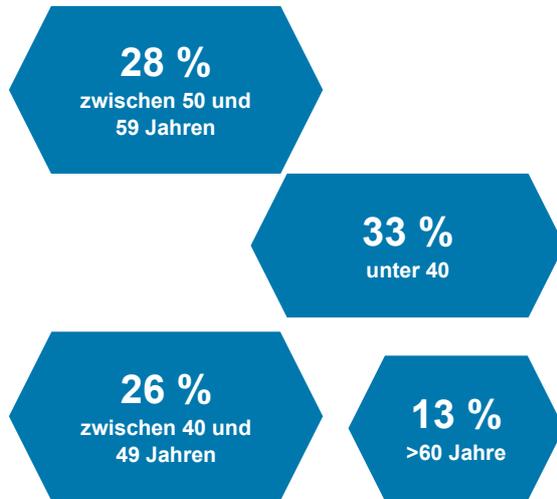
84 %

durchschnittliche
Auslastung der
Stationen

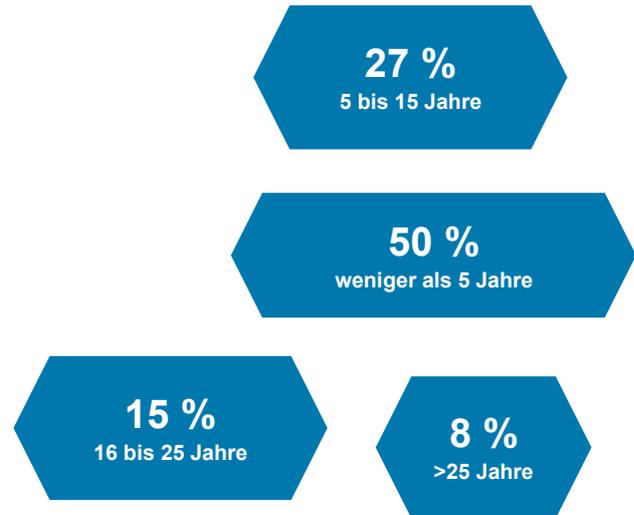
3109 ambulante Frequenzen

982 ambulante Fälle

Altersverteilung Mitarbeiter:innen



Dienstjahre bei der Stiftung Maria Ebene



67 % Frauen

davon sind



33 % Männer

Dienstpostenplan 2023	KH Maria Ebene TS Carina TS Lukasfeld Zentrale	Beratungsstellen CLEAN SUPRO –Gesundheitsförderung und Prävention Spielsucht-Betreuung
Ärzte:innen	8,58	0,30
Psychologie/ Pädagogik/ Psychotherapie	11,78	5,23
Pflege	26,99	1,70
Soziotherapie / Sozialarbeit	18,90	12,97
Pflege u. Sanitäre Hilfsdienste / Ergotherapie	2,07	0,0
Verwaltung	15,52	2,03
Betriebspersonal - Küche	9,38	1,00
Sonstiges Personal		8,67
Summe	93,22	31,89

Weitere Informationen und detaillierte statistische Daten sind jeweils in den Berichten der einzelnen Stellen angeführt. Die Daten der Stellenberichte basieren auf der medizinischen Verlaufsdokumentation. Sie sind um verwaltungstechnische Besonderheiten, wie z.B. Kostenträgerwechsel und Abteilungswechsel, bereinigt.



Pflegedirektor
Roman Saam, MA

Bericht der Pflege

Das Pflegeteam des Krankenhauses Maria Ebene blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Ein großes Ziel, die Pflegetherapeutischen Anteile im gesamten Therapieverlauf zu erweitern, konnte im Jahr 2023 erfolgreich umgesetzt werden.

Für die Umsetzung des Ziels wurde im Frühjahr 2023 eine „NADA Ohrakupunktur“ Ausbildung für alle Teammitglieder abgehalten, welche noch keine NADA Ausbildung absolviert hatten. Somit waren alle Teammitglieder befähigt „Nada Ohrakupunktur“ an Patient:innen anzuwenden. Zeitgleich wurden im Pflegeteam Themen erarbeitet, die den Patient:innen als Gruppenangebot nähergebracht werden können. Die Planung sah vor, dass neben den NADA Ohrakupunktur Gruppen zwei Mal pro Woche ein weiteres Gruppenangebot erfolgen soll. Als Schwerpunkte wurden die Themenbereiche „Schlaf“, „Bewegung“, „Ernährung“ und „Aromapflege“ gewählt.

Nach Abschluss der Vorbereitungen erfolgte Anfang Juli der Startschuss für die erweiterten pflegetherapeutischen Gruppenangebote zur Stärkung der lebenspraktischen Kompetenzen.

Eckdaten zum erweiterten Pflegetherapeutischen Gruppenangebot im zweiten Halbjahr 2023



Personelle Veränderungen

Zuwachs im Pflegeteam

Wir konnten im Laufe des Jahres 2023 viele neue Mitarbeitende gewinnen. Wir freuen uns seitdem über die tatkräftige Unterstützung durch Pflegefachassistentin DGKP Karin Weißofner, DGKP Christina Jussel, DGKP Jaqueline Eitner, DGKP/BScN Veronika Rothmund sowie DGKP Jana Nairz.

Wohlverdienter Ruhestand

Wir verabschieden unseren geschätzten Kollegen Herrn DGKP Maximilian Kruger in seinen wohlverdienten Ruhestand. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute.



Leiter Therapiestation Carina

Joachim Bitsche, MSc.

Therapiestation Carina

Strukturelle Veränderungen, die Auseinandersetzung mit für die Vorarlberger Szene neuartigen Suchtmitteln und ein thematischer Schwerpunkt auf eine noch besser gelingende Nachbetreuung unserer Patient:innen prägten das Jahr 2023 in der Therapiestation Carina.

Grundsätzlich blickt die Therapiestation Carina auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück – mit insgesamt 50 behandelten Patient:innen. Besonders erfreulich ist die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse: 38 (2022: 26) erfolgreichen Therapieabschlüssen standen nur 12 (2022: 12) Therapieabbrüche gegenüber, insgesamt konnten demnach 76% (2022: 68,4%) unserer Patient:innen ihre stationäre Therapie erfolgreich beenden.

Neue synthetische Suchtmittel

2023 war das Team der Carina mit neuartigen Suchtmitteln konfrontiert, die in der Suchtszene vermehrt Fuß fassen. Insbesondere synthetische Cannabinoide (HHC) und Cathinone (bekannt als „Badesalz“), aber auch bisher eher unbekannte Opiode wie Kratom befinden sich auf dem Markt, sind oder waren teilweise aber auch als so genannte „Legal Highs“ im Internet erhältlich. Die Herausforderung in der Behandlung von Abhängigkeiten von eher neuartigen Substanzen liegt darin, dass Wirkweise und damit Funktion des Suchtmittels zunächst noch unbekannt sind – sie müssen daher sehr genau und individuell exploriert werden, um eine passende individuelle Therapieplanung möglich zu machen.

Fünf Therapieplätze ab 2024 mehr

Eine Veränderung hausintern ergab sich durch die Integration der TS Lukasfeld. Im Zuge dieser wird unsere Station ab 2024 um fünf Patientenbetten auf insgesamt 20 aufgestockt – das entspricht einer Vergrößerung von 33 Prozent. Eine solche Veränderung betrifft naturgemäß alle Bereiche einer Organisation. So müssen Zimmer neu eingerichtet, die Speisesaalsituation angepasst und neue Mitarbeitende in Sozio- und Psychotherapie gewonnen werden, um auch weiterhin eine stationäre Entwöhnungsbehandlung in gewohnter Qualität sicherzustellen. Das Team zeigt sich bei diesem Veränderungsprozess zentral involviert und brachte vielen Ideen und noch mehr Tatkraft mit ein.

Zahlen und Fakten

Stationär behandelte Frauen und Männer

	2023	2022
Frauen	21	14
Männer	29	24
Gesamt	50	38

Ambulant begleitete Frauen und Männer

	2023	2022
Frauen	5	3
Männer	5	4
Gesamt	10	7

Erst- und Abklärungsgespräche

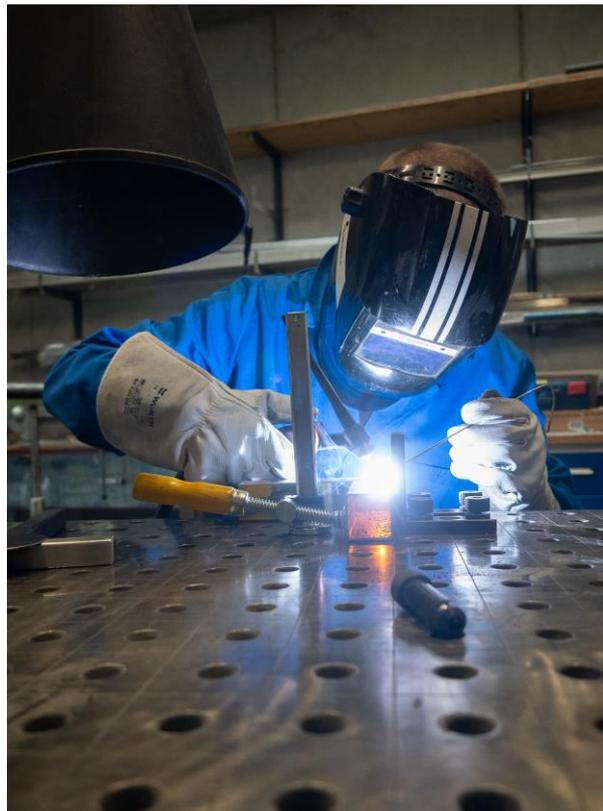
	2023	2022
Gesamt	66	55

Therapieabschlüsse

	2023	2022
Erfolgreiche Therapieabschlüsse	38	26
Therapieabbrüche, Entlassungen, Sonstiges	12	12

Zurück ins Leben

Ein besonderes Augenmerk legten wir 2023 auf den Übergang von der stationären Therapie zurück „ins Leben“ – unsere Patient:innen sind dort immer wieder mit der großen Herausforderung konfrontiert, in weniger oder gänzlich unbetreuten Wohnsituationen, auf einem neuen Ausbildungsweg oder im Berufsleben ihre eigene Tagesstruktur zu gestalten und mit den Frustrationen und Kränkungen des Alltags zurecht zu kommen. Das Team der Soziotherapie arbeitet gemeinsam mit den Patient:innen daran, eine realistische, individuelle Planung für die Zeit nach der stationären Therapie zu entwickeln und auch erste, wichtige Schritte zu setzen – dazu gehört die Unterstützung bei Behördengängen, Organisation von Schuldenberatung, Berufsberatung, praktische Hilfestellungen bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Hilfe in Rat und Tat bei der Beantragung von finanzieller Unterstützung wie Arbeitslosengeld, Reha-Geld, Invaliditätspension etc., Kontaktherstellung mit betreuten Wohneinrichtungen, oder sonstige individuelle Hilfestellungen, die unsere Patient:innen auf ihrem Weg benötigen.





**Leiter:innen Beratungsstelle
CLEAN Feldkirch, Bludenz und Bregenz**
David Junker, MMSc., MMag.^a Katharina Amann
und Wolfgang Grabher, MBA MSc

Beratungsstelle CLEAN

Das Jahr 2023 war für Klient:innen wie Mitarbeiter:innen der Clean-Beratungsstelle ein herausforderndes Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Personen mit einem längerdauernden Betreuungsverhältnis insgesamt gleich hoch geblieben, wobei die Zahl der Kurzkontakte leicht abgenommen hat. Insgesamt hat die Leistungsmenge im Vergleich zum Vorjahr 2022 um 8% zugenommen. In der Opioid-Agonisten-Therapie („Substitution“) hat das Clean mit seinen drei Standorten einen Zuwachs an Klient:innen von 10% im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.

Die Veränderungen im stationären Setting haben insbesondere Klient:innen und deren Angehörige aber auch Mitarbeiter:innen vor neue Fragen und Herausforderungen gestellt. Nichtsdestotrotz waren die drei Standorte zuverlässige Anlaufstellen, was in erster Linie an dem enormen Engagement unserer Mitarbeiter:innen lag.

Darüber hinaus konnte das psychotherapeutische Angebot um eine Gruppe für Angehörige von suchterkrankten Menschen erweitert werden. Seit April 2023 findet diese Gruppe regelmäßig im Clean Bregenz statt. Ende 2023 hat der Startschuss für ein weiteres Gruppenprojekt stattgefunden, welches 2024 realisiert werden soll: Die CANDIS-Gruppe, ein Angebot speziell für die Behandlung von cannabisrelevanten Problemen.

Auch im Jahr 2023 hat es personelle Veränderungen gegeben: So haben Markus Hämmerle (Sozialarbeit) und Andrea Mathies (Psychotherapie) ihren Dienst im Clean Feldkirch angetreten. Im Clean Bregenz verstärken Susanna Schillaci (Sozialarbeit) und Martin Tschol (Sozialarbeit) das Team. Michael Lipburger hat im Jahr 2023 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Nach der Abgabe seiner Leitungsposition im Clean Bregenz, stand er der Stiftung in den letzten Jahren als Datenschutzbeauftragter tatkräftig zur Seite. Auch Wolfgang Mader und Annemarie Sutterlüty haben ihre wohlverdiente Pension angetreten. An dieser Stelle wollen wir uns herzlich bei allen drei langjährigen Mitarbeitenden für das jahrzehntelange Engagement und den beherzten Einsatz für Klient:innen, Angehörige und Mitarbeiter:innen bedanken!

Wir blicken also auf ein bewegtes Jahr 2023 zurück, in der sich einmal mehr die Bedeutung unserer engagierten Mitarbeiter:innen gezeigt hat und sehen den kommenden Herausforderungen mit Mut und Zuversicht entgegen.

Zahlen und Fakten

Betreute Personen

Beratungsstelle	Vom Vorjahr übernommen sowie Neu- und Wiederaufnahmen	davon Bezugspersonen	Abschlüsse
Bregenz	529	9	134
Feldkirch	326	11	145
Bludenz	307	26	97
Gesamt	1162	46	376

Leistungsmenge

Leistungen	CB	CF	CZ	Gesamt
Psychosoziale Beratung	7.500	3.219	2.302	13.021
Psychotherapie	696	609	767	2.072
Medizinische Behandlung	2.732	519	509	3.760
Nachgehende Arbeit	762	93	43	898
Drogen- und Alkomattests	944	1.135	737	2.816
Indirekte Leistungen	6.709	4.916	1.616	13.241
Gruppe	166	80		246
Bezugsperson	134	9	361	504
ABW	666	20		686
Gesamt	20.309	10.600	6.335	37.244

Suchtdiagnose (gesamt)

Suchtdiagnose gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt
Alkohol	21	7	28
Opioide	40	130	170
Cannabinoide	52	254	306
Sedativa oder Hypnotika	7	4	11
Kokain	16	82	98
Andere Stimulanzien	5	8	13
Halluzinogene	0	1	1
Nikotin	0	2	2
Flüchtige Lösungsmittel	0	0	0
Multipler Substanzgebrauch	86	317	403
Essstörungen	12	0	12
Pathologisches Spielen	11	36	47
Andere	7	18	25
Gesamt	257	859	1116

Leiter der SUPRO
Gesundheitsförderung und Prävention
Mag. Andreas Prenn



SUPRO - Gesundheitsförderung und Prävention

Im Februar 1993 hat die Vorarlberger Landesregierung mit der **SUPRO – Werkstatt für Suchtprophylaxe** die erste Präventionsstelle Österreichs ins Leben gerufen. Als das vom Land Vorarlberg beauftragte Kompetenzzentrum für Suchtprävention unterstützt und befähigt die SUPRO seit nunmehr **30 Jahren** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, einen mündigen, verantwortungsbewussten und reflektierten Umgang mit psychoaktiven Substanzen und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln.



Gleichzeitig unterstützt die SUPRO Bezugspersonen und -systeme von Kindern und Jugendlichen, damit diese in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld präventiv wirksam sind. Aufgabe der SUPRO ist es auch, die Bevölkerung, die Politik und die Medien für suchtpreventive Themen zu sensibilisieren, suchtspezifische Problemstellungen aufzuzeigen und Lösungen anzubieten.

Seit 2015 ist die SUPRO auch für die **Suizidprävention** zuständig. Im Jahr 2016 wurde das Aufgabenfeld der SUPRO um den Bereich der **Gesundheitsförderung im Kindergarten und in der Volksschule** ergänzt und der Name in **SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention** geändert.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Im Jahr 2023 haben insgesamt 8.176 Personen in Vorarlberg ein Angebot bzw. eine Maßnahme der Supro in Anspruch genommen. Dabei wurde wiederum bewusst ein Schwerpunkt auf die Fortbildung von Multiplikator:innen gelegt. So wurden 2023 insgesamt 3.639 Multiplikator:innen aus unterschiedlichen Bezugssystemen von Kindern und Jugendlichen (z.B. Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrlingsverantwortliche usw.) mit umfangreichen Maßnahmen befähigt, in ihrem Setting präventiv wirksam zu werden.

Insbesondere im Rahmen von Workshops konnten 2.243 Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich mit den eigenen Konsummustern und Gewohnheiten auseinanderzusetzen und damit langfristig einen mündigen und verantwortungsbewussten Umgang mit psychoaktiven Substanzen, digitalen Medien und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln.

Zudem wurden 2.294 Erwachsene – vorwiegend Eltern – über Schutz- bzw. Risikofaktoren, günstige Rahmenbedingungen und entwicklungsbegleitende Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und Suchtprävention informiert und dadurch in ihrer Kompetenz gestärkt.

Die Mitarbeiter:innen der SUPRO haben 485 Stunden an Vorträgen gehalten, 3.464 Stunden an Workshops und Fortbildungen durchgeführt, sind 319 Stunden für Beratungen und Kriseninterventionen zur Verfügung gestanden und haben 537 Stunden für Öffentlichkeitsarbeit und 2.293 Stunden für Informationsmanagement aufgewendet. Ebenso wurden für die Entwicklung von neuen Programmen, Projekten und Maßnahmen 1.092 Stunden investiert.

Highlights 2023

Vom 16.-18. Oktober 2023 durfte das Team der SUPRO die jährlich stattfindende Tagung der österreichischen ARGE Suchtvorbeugung (Zusammenschluss aller neun Suchtpräventionsstellen der Bundesländer sowie Südtirol als kooptiertes Mitglied) im Hotel Firmament in Rankweil zum Thema „Pubertät“ ausrichten.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Mag. Raphael Bayer, vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und Dr. Lisa Brunner, Obfrau der ARGE Suchtvorbeugung sprach Primar Dr. med. Philipp Kloimstein in seiner Keynote zum Thema „Vom Pickel zum Ich und stürmisch zum Sinn: Facetten des Erwachsenwerdens“. Die über 100 Teilnehmenden erhielten während der Tagung noch Inputs von weiteren namhaften Referent:innen wie Dr. Toni Berthel (Winterthur), Dr. Wolfram Metzger (Bregenz), Dr. Johannes Gemkow (Leipzig), Dr. med. univ. Ulrike Schrittwieser (Graz) sowie Prof. Dr. Martin Hafen (Basel). Mehrere Workshops mit den Referent:innen sowie ein besonders für Vernetzung geschaffenes Umfeld rundeten die Vorarlberger ARGE Tagung 2023 ab.

Nach der Übergabe an den Ausrichter der Tagung 2024, Akzente Salzburg, konnte die Tagung mit einem ausgezeichneten Feedback der Teilnehmer:innen und Referent:innen abgeschlossen werden.



Gefördert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg

xsundblieba
Gesundheitsland  Vorarlberg
unter Land

ÖSTERREICHISCHE ARGE
SUCHTVORBEUGUNG

sozialfonds
gemeinden
und land  Vorarlberg
unter Land

 **Österreichische**
Gesundheitskasse



STIFTUNG MARIA EBENE

KRANKENHAUS

Maria Ebene 17
6820 Frastanz
Tel.: 05522 72746
krankenhaushaus@mariaebene.at
www.mariaebene.at



STIFTUNG MARIA EBENE

CARINA

Pater-Grimm-Weg 12
6800 Feldkirch
Tel.: 05522 77151
carina@mariaebene.at
carina.mariaebene.at



STIFTUNG MARIA EBENE

SUPRO

Gesundheitsförderung und Prävention
Am Garnmarkt 1
6840 Götzis
Tel.: 05523 54941
info@supro.at
www.supro.at



STIFTUNG MARIA EBENE

CLEAN

Beratungsstelle CLEAN Bludenz
Kasernplatz 5
6700 Bludenz
Tel.: 05522 65040
clean.bludenz@mariaebene.at
clean.mariaebene.at

Beratungsstelle CLEAN Feldkirch
Schießstätte 12/8
6800 Feldkirch
Tel.: 05522 38072
clean.feldkirch@mariaebene.at
clean.mariaebene.at

Beratungsstelle CLEAN Bregenz
Montfortstraße 3
6900 Bregenz
Tel.: 05574 45400
clean.bregenz@mariaebene.at
clean.mariaebene.at

Abgabestelle Bregenz
Merbodgasse 10
6900 Bregenz
Tel.: 05574 44188
abgabestelle.bregenz@mariaebene.at
clean.mariaebene.at



STIFTUNG MARIA EBENE

FRIENDS OF ME

Werden Sie Mitglied im Verein Friends of ME
Der Jahresbeitrag beträgt € 15,00

Anmeldungen und weitere Informationen unter
Tel.: 05522 72746 -1400
info@friendsofme.at
friends.mariaebene.at

Obfrau: Susanne Ebner

Impressum

Herausgeber

Stiftung Maria Ebene
6820 Frastanz

Redaktion

Amann Katharina
Bachmann Oliver
Bitsche Joachim
Dür Stefan
Grabher Wolfgang
Juen Gerhard
Junker David
Keiser Pascal
Kloimstein Philipp
Mahner Elisabeth
Prenn Andreas
Saam Roman
Wolffahrt Laura
Zech Nadine

Bildrechte

Stiftung Maria Ebene
Portraitfotos SME: Frederic Sams
Portrait LR Martina Rüscher: Lisa Mathis
Supro: Christian Rettenberger
Shutterstock